

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausg.“

Schäfer-Halle geöffnet von 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattausg.“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Wk. 1.— monatlich, Wk. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. Bei 4 Qrteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Schiffs- und Luftposten, nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Societät für Buchhandlung 18, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Societät für Buchhandlung 18, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Societät für Buchhandlung 18, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Btg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 20 Btg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wk. für örtliche Reklamen; 2 Wk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachzahlung.

Kunzigen-Kunzigen: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 2 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lüchow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Kunzigen an vergrößernden Tagen und Wägen wird keine Gebühr abgenommen.

Mittwoch, 16. Mai 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 248. • 65. Jahrgang.

Die Kanzlerrede.

Der Reichskanzler hat in seiner gestrigen bedeutungsvollen Rede zur Abgabe einer programmatischen Erklärung zur Frage der Kriegsziele als noch unzeitgemäß grundsätzlich abgelehnt, praktisch aber trotzdem zu dieser Frage Stellung genommen. Es geschah zunächst gegenüber der sozialdemokratischen Forderung eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsschädigungen. Hier hat der Kanzler „in bündigster Form“ die Verwahrung wiederholt, daß aus dem Schweigen der Regierung irgend welche Schlüsse auf ihre Haltung abgeleitet würden, und auf Grund der allgemeinen Richtlinien, die von ihm über unsere Kriegsziele im Reichstag gezogen waren, hat der Kanzler die Identifizierung mit anderen Programmen zurückgewiesen. Damit ist er in negativer Form von dem Verzichtfrieden der Sozialdemokratie abgerückt und darum hatten wir recht, in der gestrigen Abendausgabe über unseren Bericht diese negative Feststellung herauszuheben, die eine Beruhigung für manche Besorgnisse bedeutet: „Kein Programm des Verzichts und der Entsagung!“ Auf diese Form der Zurückweisung hat sich der Kanzler jedoch nicht beschränkt. Vielmehr unterließ er es nicht, auch positiv die Sinnlosigkeit einer Verzichtspolitik nachzuweisen, die von der Sozialdemokratie ohne jede Rücksicht auf die Gegenseite empfohlen wird. Niemand anders als Lloyd George hat dem Kanzler diese Waffe gegen unsere sozialdemokratischen Verzichtspolitiker in die Hand gedrückt, da sich der englische Schatzkanzler erst vor wenig Tagen zu den alten britischen Vernichtungsplänen bekannte. Mit Recht dürfte der Reichskanzler deshalb fragen, ob bei solcher Verfassung unserer westlichen Feinde ein Programm des Verzichts zum Frieden führen könne. Im gleichen Zusammenhang hat er auf die Kriegsverlängernde Wirkung des sozialdemokratischen Verzichtsprogramms aufmerksam gemacht. (Kriegsverlängernd wirkt übrigens, nebenbei gesagt, sicherlich auch die geistige, ganz böse Entgegnung Scheidemanns mit der hypothetischen Drohung einer Revolution!) Zweifellos liegt ja in einer Verzichtspolitik, wie sie Scheidemann und seine Partei befürworten, für die Westmächte der Anreiz, den Krieg, von dessen Fortsetzung sie nach dieser famosen sozialdemokratischen Theorie weder Verlust noch Geldstrafe zu gewärtigen haben, immer von neuem zu verlängern. Der Reichskanzler mußte endlich jene Verzichtspolitik, wenn er sich nicht mit den Gefühlen der ganz überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes an der Front wie dabei in Widerspruch setzen wollte, darum verworfen, weil sie der schändeste Undank gegen unsere Kämpfer wäre und das deutsche Volk bis zum geringsten Arbeiter in seinen Lebensbedingungen dauernd herabdrücken, das Vaterland geradezu preisgeben würde. In diesen Erklärungen des Kanzlers ist nun wirklich die Ablehnung des sozialdemokratischen Verzichtfriedens enthalten, die geeignet ist, beruhigend über die Kriegszielpolitik der Regierung zu wirken. Daß man für diese Beruhigung schon eher hätte sorgen können, ist nach wie vor unsere Ansicht.

Daß der Reichskanzler andererseits die Aufstellung eines Eroberungsprogrammes ablehnte, ist aus dem Grunde vollkommen richtig, weil damit weder der Sieg gewonnen noch — wegen der erleichterten Möglichkeit, die Kriegsmüdigkeit unserer Feinde von frischem anzufachen — der Krieg verkürzt würde. Die Art, wie der Kanzler in diesem Zusammenhang von der deutschen Bereitwilligkeit sprach, eine ehrliche Verständigung mit Rußland abzuschließen, gestattet die Annahme, daß die russische Umrüstung Deutschland einem weiteren Entgegenkommen als bisher geneigt gemacht hat. Da sich der Kanzler über unsere Kriegsziele — nach seiner eigenen Angabe — in voller Übereinstimmung mit unserer Obersten Heeresleitung befindet, dürfen Befürchtungen wegen übertriebener Nachgiebigkeit auch Rußland gegenüber wohl als ungerechtfertigt gelten. Zu wünschen aber bleibt, daß die deutsch-russische Verständigung auf Kosten desselben Rumäniens, dessen Treulosigkeit und Eroberungslust uns in verschiedenen Richtungen schwere Opfer auferlegte, in einem Deutschland günstigen Sinne zustande kommt.

Übereinstimmung in der Kriegszielfrage besteht nicht nur zwischen dem Kanzler und der Obersten Heeresleitung, sondern auch zwischen Deutschland und seinen Verbündeten. Letztere Feststellung ist vom Reichstag begreiflicherweise mit besonderem Beifall aufgenommen worden. Läßt es sich doch nicht leugnen, daß gewisse Veröffentlichungen in der Wiener Presse den Anschein erweckten, als ob in Wien eine den Berliner Anschauungen nicht vollentsprechende Initiative entwickelt worden sei. Gegen die Ausbreitung solcher, von unserer Sozialistenpresse vorlaut geförderter Ein-

drücke haben die deutschen Amtsblätter ebenso wenig etwas Wirkames getan wie gegen die Beunruhigung, die der Kriegszielbeschluss des sozialdemokratischen Parteiausschusses hervorrief, eine Beunruhigung, die uns, wie unsere Leser wissen, die konservative Interpellation und die Forderung der Württembergischen nach einem un-zweideutigen Abrücken des Kanzlers von dem Verzichtfriedensgedanken als berechtigt erscheinen ließ. Es ist erfreulich, daß nunmehr volle Klarheit in dieser Hinsicht geschaffen ist. Die Sorge ist beseitigt, als ob man in Wien einen schwächeren Faden zu spinnen veruche, als er im Interesse eines für uns günstigen Friedens beschaffen sein muß. Graf Czernin steht sein Ziel nicht anders als der deutsche Reichskanzler, und dieser konnte die einen Stein von unserer Seele abwägende Versicherung abgeben, die Heeresleitung sei mit ihm in den betreffenden Fragen ganz eines Sinnes. So sehen wir denn der weiteren Entwicklung der Dinge mit vollem Vertrauen entgegen.

Eine Unklarheit in dem Stimmungsbild, das wir in unserer heutigen Morgen-Ausgabe über die Aufnahme der Kriegsziel-Erklärung des Reichskanzlers brachten, betrifft einen so wichtigen Punkt, daß wir den Sinn der betreffenden Stelle, der an die vom Abgeordneten Spahn verlesene Erklärung der Parteien der Mitte anknüpft, jeden Zweifels mit folgendem Hinweis beseitigen müssen. In der gemeinsamen Erklärung des Zentrums, der nationalliberalen Partei, der fortschrittlichen Volkspartei und eines Teiles der Deutschen Fraktion war gesagt worden:

Es genügt, wenn die Reichsleitung erklärt, daß sie weder uferlose Eroberungspläne hat, noch sich auf den Gedanken eines Friedens ohne Annexionen oder Entschädigungen festsetzt.

Die hierauf bezügliche Stelle unseres Stimmungsbildes ist zu lesen: Mit der gemeinsamen Erklärung der großen bürgerlichen Mitte, die der Bedeutung einer Tagesordnung in einem parlamentarisch regierten Lande gleich kam, werden die Forderungen der Minderheit rechts und links zurückgewiesen. In- und Ausland erfahren, daß eine starke Volksmehrheit, die die Reichsregierung und die Oberste Heeresleitung ihre Kriegsziele dahin formulieren: Weder Eroberungen noch Verzicht auf Entschädigungen noch (nicht „und“) Festlegung darauf, daß wir keinerlei Annexionen wollen.

Der Widerhall der Kanzlerrede.

— Berlin, 16. Mai. Wenn die Blätter auch nicht darin einig sind, wie weit die gestrige Sitzung des Reichstags Klarheit über die Kriegsziele der Regierung gebracht hat, so geht doch durch alle Betrachtungen die Hoffnung, daß uns die Rede des Kanzlers einem ehrenvollen Frieden um ein gutes Stück näher gebracht hat.

Die „Vossische Zeitung“ sagt: Wir können mit dem Reichskanzler durchaus darin überein, daß eine klare Aufzählung unserer Kriegsziele bis ins einzelne nicht möglich ist. Von politischen Reden, die Kontroversen der Politik sind, sollen wir ausgenommen sein. Des Kanzlers Worte über Rußland waren ausgezeichnet in ihrer Fassung. Kein Stachel und keine Verhöhnung soll nach der ehrlichen Verständigung, die wir Rußland anbieten, zurückbleiben. Deutschland kann man nicht sein, und wir hoffen, daß die Worte in Rußland deutlich verstanden werden. Sie wiegen um so schwerer, als hinter ihnen die ganze überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes steht. Sie gewinnen dadurch noch ihre Bedeutung, daß der Kanzler die Übereinstimmung seiner Auffassung mit der unserer österreichisch-ungarischen Verbündeten betonte. Der Kanzler hat sich heute Anhänger und Mitläufer erworben. Er ist zum erstenmal ein Führer gewesen. Hoffen wir, daß das ein beispielgebender Anfang war, der kein vorübergehendes Ende findet.

Die „Freisinnige Zeitung“ meint: Wenn die an die Interpellationen geknüpften Erwartungen der äußersten Linken und der äußersten Rechten nicht erfüllt worden sind, so haben sie auf der anderen Seite gezeigt, daß nur die Redaktionen ein Interesse an einer vorzeitigen Verzichtspolitik der deutschen Regierung auf bestimmte Kriegsziele haben.

Die „Germania“ führt aus, daß die Bedeutung der Antwort des Reichskanzlers in der Festigkeit des politischen Willens liegt. In einer totalitären Führung der Massen gehöre nicht, daß an jedem Stück Weg dem einzelnen erklärt werde, was zu geschehen habe, sondern daß der Stern allen deutlich vor Augen bleibe, der den Vorwärtstreben den voranleucht. Es sei erfreulich und ein neues Zeichen für die politische Reife des deutschen Volkes, daß in seiner Volkstreue eine feste Parteigruppierung sich gefunden habe, die bereit sei, sich mit den großen Richtlinien für die Kriegsziele zu begnügen, die der Kanzler früher aufgestellt habe. Mit Freude sei die Feststellung zu begrüßen, daß in diesen Dingen die politische Reife der Verbündeten Rücksicht auf unsere Seite ebenso unerschütterlich bestehe wie die militärische.

Die „Kreuzzeitung“ sagt: Die Reichstagsverhandlungen stellen klar, daß Dreiviertel des Reichstags und die Mehrheit des deutschen Volkes den Frieden nach sozialdemokratischen Formen ablehne, und daß sie einen Sonderfrieden mit Rußland, der für die Dauer gewöhnliche Beziehungen besorgt, für richtig und unseren Interessen für entsprechend hält.

Die „Tägliche Rundschau“ hebt hervor, daß der Kanzler vor dem Reichstag mit der höchsten Achtung trat, dem neu bekundeten Vertrauen des Kaisers und mit der beruhigenden Erklärung, daß er in seinen Kriegszielen mit der Heeresleitung übereinstimme.

Die „Köln. Volkszeitung“ schreibt: Das im Augenblick Wichtigste ist die Erklärung des Kanzlers über die volle Einmütigkeit mit unseren Verbündeten, insbesondere also auch mit Österreich-Ungarn, und über die volle Übereinstimmung seiner

Kriegsziele mit der Auffassung der Obersten Heeresleitung. Hierin wird das deutsche Volk, das einen Hindenburg- und keinen Scheidemannsfrieden will, die beste Bürgschaft eines starken deutschen Friedens erblicken — eines Friedens also, der, wie der Kanzler schon ein Mal und sehr richtig sagt, „hart, unerbittlich, unbedröht von seinen Feinden, ein Fort des Friedens und der Arbeit“!

Der Tagesbericht vom 16. Mai.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 16. Mai. (Amtlich.)

Weitlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei ungünstigen Witterungsverhältnissen war die Gefechtsaktivität verhältnismäßig gering.

Heeresgruppe Deutsche Kronprinz.

Weiterhin von Craonne und nördlich von Presnes hielt die gesteigerte Artillerietätigkeit ohne Unterbrechung an.

Westlich von La Neuville brach ein mächtiges Bataillon in 600 Meter Breite in die feindlichen Gräben ein und hielt die neugewonnene Stellung gegen mehrere mit starken Kräften geführte französische Angriffe. 175 Gefangene, sowie zahlreiche Gewehre aller Art fielen in die Hand der tapferen Truppen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Das lebhafteste Feuer zwischen Prespa- und Doiran-See hat auch auf die Strumafront übergegriffen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Tauchbootkrieg.

Weitere 20000 Tonnen!

W. T. B. Berlin, 15. Mai. (Amtlich. Drahtbericht.) Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean: 5 Dampfer und 4 Segler mit 20000 Tonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a.: Der englische Dampfer „Comedian“ (4889 Tonnen) und „Abal“ (5434 Tonnen), beide mit Getreide und Munition beladen. Die übrigen versenkten Schiffe führten u. a. folgende Ladung: 1 Dampfer mit Holz und Maschinenteilen und 2 Segler mit Kohlen und Holz. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Ein systematischer Feldzug gegen die deutschen Unterseebootstützpunkte?

W. T. B. Bern, 15. Mai. Stegemann schreibt im „Bund“ u. a.: Wie sehr die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote auf die englische Flotte drückt, zeigt der große Angriff, den die englische Marine auf den westlichsten Stützpunkt der deutschen Unterseebootsflotte, das seit 2 Jahren ausgebaute Zebrügge, ausgeführt hat. Offenbar handelt es sich um ein großes und ernst angelegtes Unternehmen, zu dem so sehr zahlreiche Schiffe und in der Luft starke Bombardierungsgeschwader in der Bewegung gesetzt wurden. Daß das Doppelbombardement Schaden angerichtet hat, ist nun vorübergehend anzunehmen. Es fragt sich nur, ob die Anlagen so stark beschädigt wurden, daß die Tätigkeit der Unterseeboote dadurch gehemmt wird. In jedem Falle ist einer der am meisten ausgelegten Stützpunkte der Unterseeboote getroffen worden, deren Aktionsradius längst die Ausfahrt aus dem allen Ostmatthafen gestattet. Man gewinnt jedoch den Eindruck, daß nun auch die britische Marine zum Gegenangriff schreitet, um den Stützpunkten der deutschen Unterseeboote zu Hilfe zu geben, nachdem die Abwehr der Unterseebootangriffe sich als wirkungslos erwiesen hat. England kämpft jetzt nicht weniger um seine ganze wie Deutschland. Und man muß jetzt mit einem systematischen Feldzug gegen die Stützpunkte der deutschen Unterseeboote rechnen, dessen erster Akt in dem Überfall auf Zebrügge bestand. In deutschen Gegenmaßnahmen wird es nicht fehlen. Damit rückt auf beiden Seiten die Seeflotte in den Vordergrund des Interesses. Gelingt es den Briten nicht, durch rücksichtslosen Einsatz ihrer See- und Luftstreitkräfte die deutschen Häfen so zu sperren, daß die Verringerung des Frachtraums durch diese oder andere Maßnahmen wieder auf den alten Stand heruntergedrückt wird, so ist England im September kaum noch imstande, den Krieg mit Aussicht auf Erhaltung des Erfolges zu Ende zu führen. Von einer Revolution im Osten ganz zu schweigen.

Die Änderungen in der englischen Marineverwaltung.

W. T. B. London, 15. Mai. (Melbung des Reuterschen Bureaus.) Carson gab im Unterhaus gewisse Änderungen in der Marineverwaltung bekannt, die eine möglichst weitgehende Befreiung des ersten Seelords und des Chefs des Admiralsstabes von den Verwaltungsangelegenheiten zum Gegenstand hatten, um sie in der Stand zu setzen, ihre ganze Aufmerksamkeit auf wichtige Fragen der Seeführung zu richten. Der Stab der Marine würde an-

bonerud durch Offiziere aus dem aktiven Seedienst ver-
stärkt werden. Die Admiralität würde mit einer Organi-
sation versehen, ähnlich der des Munitionsministeriums. Die
Organisation unter der Leitung Sir Geddes würde auch
für den Schiffsbau und für die Erfordernisse der Admiralität,
des Kriegsamt und des Schiffsverkehrsministeriums verant-
wortlich sein. Jellicoe erhielt den weiteren Titel eines
Chefs des Marinestabes. Geddes, der Direktor des Eisen-
bahntransportwesens war, werde Kontrolleur des Materials
mit dem Range eines Vizeadmirals.

Die für die englische Regierung fatalen
Kritiken mehren sich.

Das „Hornissenetz Zeebrugge“.

W. T.-B. Bern, 15. Mai. In der Sitzung des Unterhauses vom
8. Mai verurteilte Lambert die Abicht der Regierung, einen ein-
gehenden Bericht über die Lage der Nahrungsmittelver-
sorgung in einer geheimen Sitzung erlassen zu wollen und be-
tonte, dieser Bericht gehöre in die öffentliche Sitzung, damit das
Land mit der tatsächlichen Lage vertraut gemacht werde. Lambert
besprach weiterhin die Seeliegführung des passiven Wider-
standes der Admiralität während der letzten zwei Jahre höchst ab-
fällig. Die Admiralität habe ihr eigenes Schicksal nicht gebirgt
und verhindert, daß andere das über gebunden. In Deutschland
würden sehr verwundert darüber sein, daß England von seiner
gewaltigen Seemacht so geringen Gebrauch mache. Wenn er
Diktator der Allierten wäre, würde er die Armeen von
Gaza und Saloniki zurückziehen, die General Smuts
unterstellen, bei Calais landen und das Hornissenetz Zee-
brugge damit ausräubern.

Auch ein Beweis für Englands
„Seeherrschaft“.

W. T.-B. Bern, 15. Mai. (Meldung der Schweizerischen
Deutschen-Agentur.) Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen
Schwierigkeiten im Verkehr zwischen Groß-
britannien und den Niederlanden, welche die bei der hollän-
dischen Regierung beglaubigte Schweizerische Gesandtschaft
in London in der Erfüllung ihrer bedeutungsvollen
Aufgaben hindern, beschloß der Bundesrat, vorläufig für
die Kriegsdauer im Haag eine selbständige Gesandtschaft zu
errichten und mit ihrer Führung Dr. Paul Ritter, den derzeitigen
schweizerischen Gesandten in Washington, zu be-
trauen.

Der Luftverkehr als „Abwehrmittel“ gegen die
Ersüdung durch die U-Boote.

Berlin, 15. Mai. Léon Daudet schlägt in der
„Action Française“ zur Bekämpfung der Blockade durch die
U-Boote einen Luftverkehr zwischen England und
Frankreich sowie zwischen Frankreich und Nordafrika vor. Mit
großen Luftschiffen sei der Warenverkehr einzurichten.
Die Sache sei allerdings schwierig, aber die Frage müsse ge-
prüft und rasch gelöst werden. Wenn ein Kranke zu erkranken
droht, sagt Daudet, muß man ihm um jeden Preis Luft
schaffen. Wenn ein Land durch die Unterdrückung seines
wirtschaftlichen Verkehrs dem Ersticken nahe ist,
muß man diesen Verkehr auf jede Weise, nötigenfalls durch
die Luft, wiederherstellen.

Ein weiterer englischer Schiffverlust.

W. T.-B. Rotterdam, 15. Mai. „Raashode“ meldet, daß
die britische Stählerne Bark „Breswing“ (1463 Brutto-
registertonnen) gesunken sei.

Massenspeisungen in London.

W. T.-B. Bern, 15. Mai. „Daily Mail“ vom 11. Mai
meldet, daß gewisse Londoner Distriktsausschüsse die Weisung
erhielten, geeignete Maßnahmen für Massenspeisungen vor-
zubereiten. Die Weisung besagt, es könnte der Fall ein-
treten, daß die Maßregeln auf eine kurzfristige Benachrichti-
gung hin getroffen werden müßten und empfiehlt die Auf-
stellung von Listen in den Wirtschaften und Speisehäusern
über die Zahl der von ihnen zu versorgenden Personen,
ferner über die Zahl der in den Schulen zu speisenden
Kinder.

Einschränkung des Bierverbrauchs nun auch notwendig!

W. T.-B. Amsterdam, 15. Mai. Die englische Regierung
hat, wie das „Allgemeine Handelsblatt“ aus London berichtet,
endgültig beschlossen, das Schankgewerbe unter ihre Kontrolle
zu nehmen. Lord Milner wird die Aufsicht über die Braue-
reien übernehmen. Eine aus acht Mitgliedern bestehende
Kommission wird ihm zur Seite stehen. Man wird versuchen,
den Bierverbrauch einzuschränken.

Weitere Ausdehnung des Streiks im Londoner Verkehr?

W. T.-B. Amsterdam, 15. Mai. Wie das „Allgemeine
Handelsblatt“ aus London meldet, droht der Streik der An-
gestellten der Londoner Omnibusgesellschaften sich auf die
Straßenbahnen und Untergrundbahnen auszudehnen. Die
Regierung hat eine Warnung veröffentlicht, daß die Still-
legung von Verkehrsmitteln, die von Munitions-
arbeitern benutzt werden, die Streitenden mit dem
Reichsverteidigungsgesetz in Konflikt bringen
wird.

Marineluftschiff „L. 22“ verloren.

W. T.-B. Berlin, 15. Mai. (Amflich.) Das Marineluft-
schiff „L. 22“ ist seit dem 14. Mai vermisst. Noch am
15. Mai englischer Meldung ist „L. 22“ am 14. Mai, vor-
mittags, durch englische Seestreitkräfte in der Nordsee
vermisst worden. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Lage im Westen.

Die geringfügigen englischen „Erfolge“
an der Arrasfront seit Ostern.

W. T.-B. Berlin, 15. Mai. Ein Versuch, die Stärke
der Besatzung und die Widerstandskraft der deutschen
Front nördlich von Lens durch Patrouillen festzu-
stellen, kostete die Engländer schwere Verluste.
Die vor dem deutschen Hindernis nach Einbruch der
Dunkelheit bereitgestellten Erkundungsabteilungen
wurden rechtzeitig erkannt und unter schweren Ein-
bußen an Toden und Verwundeten vertrieben. Ein
Versuch, den in Roer durch die deutschen Truppen
eng umschlossenen englischen Truppen durch
Vorstöße nördlich des Dorfes Luft zu verschaffen, schlug
fehl. Das Auffüllen der Gräben zum Sturm südlich
von Gavrelle wurde deutscherseits rechtzeitig erkannt,
und durch ein auf die englischen Gräben niederprasselndes

des Vernichtungsfeuer wurden die bereitgestellten
Sturmtruppen am Verlassen der Gräben gehindert.
Nicht besser ging es einem Versuch, bei Monchy Raum
zu gewinnen. Das schloßartig auf die deutschen Stel-
lungen einbrechende Trommelfeuer bewirkte als Antwort
lediglich das deutsche Vernichtungsfeuer, das die Ent-
wicklung des englischen Angriffs unterband. Eben-
sowenig Erfolg hatte ein nächtlicher englischer Vorstoß
an der Straße Monchy-Bellevue. Auf Bullecourt
lag den Vormittag über schweres Feuer. Am Nach-
mittag wurde um den Besitz vorgeschobener Stellungen
an der Südwestecke des Dorfes mit Handgranaten
gekämpft. Ein nochmaliger englischer Angriff um
5 Uhr nachmittags wurde blutig abgewiesen. Unsere
nachstoßenden Truppen errangen am Südwestteil des
Dorfes Vorteile. Auch östlich des Dorfes wurde ein in
Richtung Niencourt vorgetragener Angriff blutig ab-
gewiesen und der Engländer in seine Ausgangs-
stellungen zurückgeworfen, wo sich mit unseren nach-
stoßenden Truppen neue Kämpfe entwickelten.

Die englischen Fortschritte an der Arrasfront zählen
seit dem Anfangserfolge am Ostermontag und der
deutschen Frontverlegung kaum nach Hunderten
von Metern. Dabei umfassen die Geländegewinne
an der heikeln strittigen Dörferlinie Acheville-Fresnoy-
Opvy-Gavrelle-Roer kaum die Vorstellungen
des tiefgegliederten dortigen deutschen Verteidi-
gungssystems. Trotzdem werden die Engländer
ohne Rücksicht auf die hohen Verluste den Angriff
fortsetzen müssen. Denn jeder Nachschub für die
Kampflinien muß über die englischen Höhenrücken von
Bimy und Point du Jour, die im wirksamsten
deutschen Artilleriefeld liegen, und auf deren
bedeckungslosem Hang bei einigermaßen klarer
Sicht jeder einzelne Mann erkennbar ist.

Die wirkungsvollen deutschen Gegenaktionen
an der Aisne und in der Champagne.

W. T.-B. Berlin, 15. Mai. Die gegenwärtige Phase
der Schlacht an der Aisne und in der Champagne steht
in dem Reichen kleinerer, aber wirkungsvoller
deutscher Gegenaktionen. Mit den Trüm-
mern der St. Verthe Ferme südwestlich Hillois
hatten die Franzosen wenigstens einen Punkt gewon-
nen, von dem sie tief im Grunde allerdings noch Kilo-
meterweit entfernt die Fillette vor sich sahen, welche
das erste Ziel des großen Angriffs vom
18. April war. Nun hat sie ein gelungenes deutscher
Gegenstoß wieder gemworfen. Hanseatische,
eldenburgische und Schleswig-holsteini-
sche Truppen stürmten die Ferme. Die sofort ein-
setzenden heftigen französischen Gegenangriffsversuche
blieben erfolglos. In erbitterten Nahkämpfen
wurden die Franzosen immer wieder geworfen.
Die deutschen Sturmtruppen stießen dem weichen
Gegner nach und holten aus den anstößenden französi-
schen Gräben noch 60 Gefangene. Den deutschen
Erfolg an der Höhe 108 vom 13. Mai, wo der Steinbruch
in deutsche Hände fiel, suchten die Franzosen durch
wütende Gegenstöße wieder auszugleichen. Dieser Ge-
ländeverlust ist an dieser Stelle für die Franzosen
äußerst fatal, da die Höhe über die Aisne-Nieder-
ung hinweg Einblick in den Rücken der französischen
Stellungen in der Ebene von Juvincourt gewährt.
Nach dem mißlungenen Gegenstoß am 13. Mai setzten
die Franzosen am Morgen des 14. Mai, 6 Uhr 30 Min.,
einen neuen Angriff an. Im deutschen Abwehrfeuer
kamen die Stürmenden nicht einmal bis an die deutschen
Stellungen. Erneute Truppenanstellungen wurden
durch Artilleriefelder zertrümmert. Daraufhin wurde den
ganzen Tag über schweres Artillerie- und Minen-
feuer auf die deutschen Gräben gesetzt und am Abend
wurden neue Angriffswellen vorgetrieben. Drei mal
griffen die Franzosen an und dreimal wurden sie teils
durch Feuer, teils in erbittertem Nahkampf abge-
worfen. Des weiteren scheiterten französische Teil-
vorstöße bei Craonnele und westlich der Straße Corbeny-
Verly-au-Pac. In der Champagne schloß das Ar-
tilleriefeld an, vor allem an der von den Franzosen
so heik umstrittenen Höhenlinie Cornillet-Heuberg.
Französische Angriffsabsichten, die sich durch Auffüllen
der Gräben und Bewegungen hinter der Front zeigten,
wurden rechtzeitig erkannt und durch Vernichtungsfeuer
verhindert. Französische Patrouillenunternehmungen
in der Gegend von Lahure gegen das Dorf Blansac so-
wie nordöstlich Nomeny scheiterten unter empfindlichen
feindlichen Verlusten.

Die erfolgreiche Tätigkeit unserer Luft-
streitkräfte.

W. T.-B. Berlin, 16. Mai. (Drahtbericht.) Während die
Tätigkeit der Luftstreitkräfte am 16. Mai durch die ungünsti-
gen Witterungsverhältnisse stark eingeschränkt wurde, war sie
am 13. Mai sehr reg. Unsere Gegner hatten es am
18. Mai wieder einmal besonders auf unsere Ballons abge-
sehen. Ihre Tätigkeit ist ihnen aus verständlichen Gründen
ein Dorn im Auge. Gerade in den letzten Wochen haben
unsere Luftschiffe, durch die Überwachung der Vorgänge in
und hinter den feindlichen Linien, durch die Erkundung und
durch die von ihnen geleitete Bekämpfung feindlicher
Batterien überaus wertvolle Dienste geleistet. Der Feind
besah die Aufstiegstellen und die Ballons selbst mehrfach mit
Artillerie. Außerdem fanden an den Hauptkampffronten zahl-
reiche Nieserangriffe gegen die Ballons statt, aber unsere
Abwehrgeschütze und unsere Schußflieger waren
auf der Wacht. Nicht ein Ballon wurde heruntergeschossen.
Unsere Bombenflieger betätigten sich mit gewöhn-
lichem Erfolg. In der Nacht vom 13. zum 14. Mai verursachten
ihre gut gesteuerten Spreng- und Brandbomben auf dem
Bahnhof Commercee erhebliche Zerstörungen und einen Brand.
Unsere Gegner verloren am 13. Mai 14 Flug-
zeuge und einen Fesselballon, am 14. Mai 7 Flugzeuge.

Der feindliche Mißbrauch des Ausdrucks
„Hindenburg-Linie“.

W. T.-B. Berlin, 15. Mai. Die französischen und eng-
lischen Seeresberichte sprechen bei den gegenwärtigen
Kämpfen fast von einer Hindenburg-Linie, die sie

an einzelnen Stellen ein gedrückt, an anderen, wie bei
Fresnoy, durchbrochen haben wollen. Sie haben diesen
Namen offenbar in der Absicht gewählt, um bei den
Kölkern der Entente und bei den Neutralen den Eindruck zu
erwecken, als ob diese mit dem Namen des deutschen Feld-
marschalls bezeichnete Linie das wichtigste und letzte
deutsche Bollwerk sei, um das sich, ähnlich wie um eine
Festung, die Entscheidungskämpfe abspielen. Die Bedeutung
der jetzigen Kämpfe soll dadurch betont werden, errungene
Erfolge sollen vergrößert, erlittene Niederlagen begründet
werden. Demgegenüber sei festgestellt, daß es eine Hinden-
burg-Linie nicht gibt, wenn man nicht sämtliche
auf Anordnung des Feldmarschalls v. Hindenburg angelegte
Stellungssysteme, die sich in dieser Zone in breiten
Gürteln hintereinander erstrecken, Hindenburg-
Linie nennen will.

Betain nun Oberbefehlshaber!

Ein Zugeständnis des Misserfolgs der Ribellischen
großen Offensive.

W. T.-B. Paris, 15. Mai. (Sabasmeldung.) Der
Ministerrat trat heute vormittag zusammen und beschloß,
General Betain zum Oberbefehlshaber zu ernennen. Er
bestimmte Ribelle zum Befehlshaber einer Armeegruppe
und ernannte Foch zum Generalstabschef.

Der Alkohol als Stimulus bei der französischen
Offensive.

W. T.-B. Berlin, 15. Mai. Gefangene der 17. franzö-
sischen Kolonialdivision aus den Kämpfen vom 8. und 9. Mai
im Gerna-Bogen waren derart betrunken, daß sie erst
am 10. Mai vernommen werden konnten.

Der Großkampftag am Isonzo.

W. T.-B. Wien, 16. Mai. (Drahtbericht.) Aus dem
Kriegspressquartier wird gemeldet: Wie nach den Ereignissen
der letzten Tage zu erwarten war, hat sich der 14. Mai zu
einem Großkampftag entwickelt, der dank der hervorragenden
Tapferkeit und der tapferen Standhaftigkeit unserer
Truppen unseren Waffen einen glänzenden Erfolg brachte.
Seit 3 Tagen von dem vorläufig abstoßenden Einschleichen bis
zum stärksten Trommelfeuer war die Artillerie- und Minen-
werkstoffbereitung der Italiener im Gange, um unsere
Stellungen, von Plava anfangend bis zum Meer hinunter,
sturmreif zu machen. Gestern mittag brach dann an der
ganzen Front der Infanteriesturm los. Der Italiener setzten
einheitlich tief gegliedert zu wiederholten
Stürmen gegen unsere Stellungen vor. Auch in der Nacht
rollte unaufhörlich Welle um Welle ihr Angriff gegen unsere
Gräben, aber alle Angriffe, so verzweifelt sie auch geführt
wurden, brachen unter den schwersten Verlusten für
den Feind zusammen. Die Brennpunkte des Kampfes waren
der Raum von Plava, des Monte Santo und des Monte San
Gabriele, die Höhen östlich von Görz, sowie der Raum zwi-
schen Spacapani und Konstanjevica, dann jener von Hudlog.
Die meisten Angriffe wurden entweder im Keim durch das
Vernichtungsfeuer der Artillerie erstickt oder brachen
vor der Feuerwand zusammen, die die Artillerie, vereint mit
Maschinengewehren und Infanterie, vor unsere Stellung
legte. Wo es einzelnen feindlichen Gruppen gelang, durch
diese Feuerwand durchzubrechen, wurden sie durch die eben-
so schnell als schneidig geführten Gegenstöße und Handgranaten-
kämpfe wieder zurückgeworfen. In der Gegend von Isonzo
suchte der Feind den Isonzo zu forcieren. Da jedoch die Über-
gangsstelle unter dem wirksamsten Feuer unserer Artillerie
liegt, erreichten nur geringe italienische Kräfte das linke Ufer.
Auch im Raum von Plava wurde mit beispielloser Er-
bitterung gekämpft. Alle Versuche der Italiener, sich
dort festzusetzen, schlugen fehl, und bis auf ein 25 Meter
breites Stück in Jagora sind unsere Truppen, die sich in die-
sem Raum bewundernswürdig geschlagen hatten,
vollkommen im Besitz ihrer Stellungen. Sie begnügten sich
nicht nur damit, den Ansturm der Italiener abzuwehren, son-
dern stießen sogar dem zurückweichenden Feind über die
eigenen Gräben nach und erhöhten seine Verluste. Nicht min-
der erbittert wurde um unsere Stellung am Monte Santo
gerungen. Beim Morgengrauen zwischen 5 und 6 Uhr setzten
sie zu neuem Sturm gegen diese Höhen an, aber diese Ver-
suche brachte unser Sperrfeuer gleich im Keim zu Ende. Auch
am Monte San Gabriele wurde während der ganzen Nacht
erbittert gerungen. Bis zum Morgen wurden nicht weni-
ger als 4 Angriffe in diesem Abschnitt abgewiesen.
Gegen die Höhe östlich von Görz brachen gleichfalls wieder-
holt starke Kräfte vor, die sich gegen unsere Stellungen beider-
seits der Rosentaler Straße wandten. Aber auch hier war
der Preis für alle blutigen Opfer der Italiener ganz gering.
Nördlich der Straße gelang es ihnen, sich in einem ganz
schmalen Frontstück zu halten. Dagegen wurden sie in den
Abendstunden aus den Stellungen südlich der Rosentaler
Straße, in denen einzelne Abteilungen sich festzusetzen ver-
mocht hatten, durch Artilleriefelder in die Flucht gejagt. Aber
immer wieder wurden die italienischen Bataillone
vorgetrieben, und schon in den ersten Morgenstunden
wählten sich neue Massen gegen die Stellungen südlich der
Rosentaler Straße heran, aber auch sie zerfielen an
der Fähigkeit der tapferen Verteidiger. Unsere Stellungen
östlich fasti Orib wechselten gestern fünfmal den Besitzer. So-
gar während der Nacht versuchten die Italiener durch die
Hartnäckigkeit ihrer Angriffe uns von dort zu werfen. Wir
blieben Sieger. Alle die so heik umstrittenen Stellungen
dieses Abschnitts sind fest in unserer Hand; überdies 200 Ge-
fangene, die wir den Angreifern abnahmen. Hudlog wurde
gestern nachmittags durch unsere Artillerie vorzüglich unter-
stützt, mehrere Angriffe durch Handgranaten abgewiesen.
Gegen 1600 Gefangene, darunter 15 Offiziere, und mehrere
Maschinengewehre blieben in der Hand der Verteidiger. Un-
sere Flugzeuge beteiligten sich sehr lebhaft und erfolgreich
am Kampfe. Zum Sturm bereitgestellte italienische Truppen
wurden von ihnen aufs wirksamste mit Bomben bemessen.
Die Haltung und Ausdauer der hervorragenden Truppen und
das innige selbstlose Zusammenwirken aller Waffen sind
über jedes Lob erhaben.

W. T.-B. Wien, 15. Mai. Aus dem Kriegspressquartier
wird vom 15. Mai, abends, gemeldet: Am Isonzo wurde auch
heute den ganzen Tag über erbittert weitergekämpft. Die
Schlachtfeldfront erstreckte sich nach Norden über Canale hinaus.
Die Kämpfe verlaufen günstig.

Das neue Rußland.

Wieder ein russischer General abgesetzt. Reform des Kalenders?

W. T.-B. Bern, 16. Mai. Der russische Mitarbeiter des „Bund“ berichtet, Offiziere und Soldaten der Kaukasusarmee sprechen ihre Mißtrauen gegenüber dem Kommandanten General Tschernibufow aus, der abgesetzt wurde. — Laut „Ruhlose Slowo“ beabsichtigt die einstweilige Regierung, den Gregorianischen Kalender einzuführen. Gleichzeitig soll die ungeheure Anzahl der Feiertage bedeutend vermindert werden.

Maßnahmen gegen die frühere russische Polizei.

W. T.-B. Bern, 16. Mai. Der „Bund“ meldet: Der Rat der Offiziers- und Soldatenabgeordneten in Rinsk verlangt, daß die an die Front geschickten Polizisten und Gendarmen des alten Regimes in die erste Feuerlinie geschickt würden. Sie sollen auch keine Kommandos erhalten. Die Tätigkeit der früheren Polizei und Gendarmen wird von einem aus 92 Mitgliedern bestehenden besonderen Ausschuss untersucht werden.

Heimkehr weiterer Sozialisten.

W. T.-B. Kopenhagen, 15. Mai. „National Tidende“ meldet aus Rasmö: Gestern trafen hier 353 russische Sozialisten ein, die sich auf der Reise aus der Schweiz nach Stuhland befinden. Sie gehören verschiedenen sozialistischen Richtungen an, jedoch sind alle darin einig, bei ihrer Rückkehr für den Frieden wirken zu wollen. Die russische Sozialistin Vera Figner ermöglichte die Heimreise und beschaffte auch das erforderliche Geld dafür. In einigen Tagen reisen weitere 200 russische Sozialisten aus der Schweiz nach Rußland ab.

Wie England die heimwollenden Sozialisten behandelt!

W. T.-B. Stockholm, 15. Mai. Der russische Revolutionär Trotsky schildert im „Sozialdemokraten“ die ihm von den Engländern in Ostjag zuteil gewordene Behandlung. Danach stimmt die Erklärung des englischen Botschafters, daß sein Aufenthalt dort nur durch seinen Wunsch verurteilt wurde, Auskunftsüber die Ausländer zu erhalten, keineswegs mit den wirklichen Verhältnissen überein. Trotsky und seine vier Reisebegleiter wurden mit Gewalt an Bord gebracht und sofort in ein Kriegsgefangenenlager geführt, wo ungefähr 800 deutsche Gefangene waren. Trotsky hielt Vorträge über die russische Revolution, die aber bald von den englischen Offizieren verboten wurden. Erst nach einem Monat wurden fünf Russen freigelassen. Auch Trotskys Frau wurde mit ihren zwei Kindern in Ostjag 11 Tage eingesperrt.

Die Kriegsmüdigkeit in der Ostseeflotte.

W. T.-B. Stockholm, 15. Mai. Laut „Njetch“ ist der Oberbefehlshaber der Schwarzmeerflotte in Petersburg gewesen. Er teilte nach der Rückkehr seine Eindrücke einer Abordnung der Flotte in Sewastopol mit. Die Angaben über die Ostseeflotte erregten Aufsehen. Er erzählte nämlich, die Mannschaft sei dort so schlecht, daß man dort vergessen zu haben scheint, daß sich das Land im Krieg befindet.

Ein Attentatsversuch auf Kerenski.

W. T.-B. Stockholm, 16. Mai. Vom Pressebureau des Justizministeriums wird „Svenska Dagbladet“ mitgeteilt, daß bei der feierlichen Kundgebung am Donnerstag ein Mann namens Rusin sich in auffälliger Weise an Kerenski herangedrängt habe, der nach seiner Verhaftung gestand, Kerenski ermorden zu wollen.

Schlüsselburg nicht selbständige Republik?

W. T.-B. Kopenhagen, 16. Mai. Nach Meldungen aus Petersburg ist der Arbeiterführer Tschelise von seiner Reise nach Schlüsselburg nach Petersburg zurückgekehrt. Er erklärte die Gerüchte von der Loslösungsbewegung, die die Bildung einer selbständigen Republik mit Schlüsselburg als Hauptstadt bezwecke, auf das entschiedenste für unrichtig.

Italienische Besorgnisse über Rußland.

Der der Entente so gefährliche Gedanke der Verbrüderung mit dem Feinde.

W. T.-B. Bern, 15. Mai. Der Petersburger Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ droht: Die Lage ist immer noch unsicher. Die Regierung kann mit Recht über das Vorgehen der sozialistischen Sonderlinge beunruhigt sein, die zum Teil dem Arbeiter- und Soldatenrat angehören und nicht nur in der Petersburger Garnison, sondern auch in der Front ihre Ansichten verbreiten. Der Gedanke der Verbrüderung mit dem Feind wird von dem außerordentlich einfältigen Gemüt des russischen Soldaten hemmungslos aufgenommen und ist bereits an verschiedenen Stellen der Front zu einer gewissen Entwicklung gekommen. Außerdem ist das Gleichgewicht zwischen Offizieren und Soldaten noch nicht hergestellt.

Die Notwendigkeit des völligen Umschwungs in der auswärtigen Politik Rußlands.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 16. Mai. (ab.) Maxim Gorkis Zeitung „Nowaja Schtsa“ teilt die Gründe mit, weshalb der Arbeiterrat die Bildung eines Koalitionskabinetts ablehnt. Die Krise sei entstanden aus der Stellung der Regierung in der auswärtigen Politik, zu der ein völliger Umschwung nötig sei. Wenn nicht ein völliger Bruch mit der Vergangenheit erfolge, könne keine Regierung sich halten. Jeder Gedanke an ein Koalitionskabinetts müsse zurückgewiesen werden, weil es ein politischer Fehler wäre, ein solches Kabinetts zu stützen. Ein neues Kabinetts, das bald zusammenzutreten werde, müsse die Liquidation des Krieges durchführen. Es ist interessant, daß die Auffassung, die noch vor 14 Tagen im Arbeiterrat nur schwach vertreten war, heute bereits wegen der verschlimmernden inneren Lage von einer kleinen Mehrheit vertreten wird.

Der Kriegszustand mit Amerika.

Die Vergrößerung des stehenden Heeres in Amerika.

W. T.-B. Washington, 15. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Vergrößerung des stehenden Heeres auf Kriegsstärke wurde von Wilson für die Zeit, in der das Heeresgesetz noch in der Schwebe ist, genehmigt. Die Errichtung neuer Regimenter beginnt morgen. Etwa 85 000 von den für das stehende Heer erforderlichen 188 000 Mann wurden bereits als Rekruten eingestellt.

Die amerikanische Kreditvorlage.

W. T.-B. Washington, 16. Mai. (Drahtbericht. Reuter.) Die Kreditvorlage über 1750 Millionen Dollar, von denen 400 Millionen zum Ankauf und Bau einer Handelsflotte sofort zur Verfügung gestellt werden sollen, ist vom Ausschuss des Senats genehmigt worden. Ebenso fand die Gesetzesvorlage Annahme, durch welche die Regierung zur Übernahme der notwendigen Schiffbauwerkstätten ermächtigt wird.

Gegen die Kriegssteuern in Amerika.

W. T.-B. Bern, 15. Mai. Die „Morning Post“ meldet aus Washington vom 10. Mai: Die Finanzlage, die die Abgabenerhöhung von 2 Milliarden Dollar zur Deckung der Kriegskosten des ersten Kriegshalbjahres, abgesehen von den außerordentlichen Bewilligungen für den Schiffbau und dergleichen, aufbringen soll, löst auf eine scharfe Gegnerschaft der Presse und wird im Kongress von den Republikanern scharf bekämpft werden. Die Gegnerschaft kommt hauptsächlich von kapitalistischer Seite, die sich für überbesteuerung hält. Selbst die „World“ wendet sich gegen den Punkt, der eine nachträgliche Einkommenssteuerrückbildung für die Vorjahre vorsehe. Das Blatt „Sun“, welches die Vorlage ein wirtschaftliches Ungeheuer nennt, bekämpft besonders die vorgeschlagene 10prozentige Erhöhung der bestehenden Einfuhrzölle unter Einführung 10prozentiger Verzölle auf Artikel der bisherigen Freiliste. Trotzdem herrscht angeblich die Auffassung, daß die Vorlage mit geringfügigen Abänderungen Gesetz wird.

Der amtliche bulgarische Bericht.

Schwere französische Verluste bei den letzten Kämpfen.

W. T.-B. Sofia, 14. Mai. (Generalstabbericht.) Mazedonische Front: Am Ostufer des Prespa-Sees versuchte eine feindliche Kampagne vorzuziehen, wurde aber durch Feuer verjagt. In der Ebene von Stena schwaches Geschützfeuer und Patrouillenscharmütel. Auf der Höhe 1248 nördlich der Ebene von Bitolia spärliches Geschützfeuer. Im Gerna-Bogen zeitweises lebhafteres Geschützfeuer. Ostlich der Gerna zeitweises lebhafteres Geschützfeuer, das zweimal Trommelfeuerstärke erreichte. Der Versuch einer feindlichen Abzweigung, gegen Gradewica vorzuziehen, scheiterte in unserem wirksamen Feuer. In der Gegend der Roglena fanden den ganzen Tag und die Nacht hindurch heisse Kämpfe statt. Im allgemeinen entfalteten in dieser Gegend, nachdem in unseren Abschnitten der mazedonischen Front die Offensive der Engländer, Franzosen, Russen und Italiener vollkommen gescheitert ist, die Serben verzweifelte, aber ebenso vergebliche Anstrengungen, ohne auch nur den geringsten Erfolg zu erreichen. Tagsüber und während der Nacht heftigeres Geschützfeuer, das oft in Trommelfeuer überging. Zugleich mit dieser Tätigkeit der Artillerie unternahm die Serben auf der Roglena-Front wiederholt Angriffe, wurden aber jedesmal unter schwersten Verlusten für sie zurückgeschlagen. Bei Dobropolje und östlich davon begabten die Serben ihre erbitterten Angriffe mit ungeheuren Verlusten. Nachmittags wurden die Angriffversuche mehrere Male wiederholt, brachen aber in unserem Feuer zusammen. Gegen 10 Uhr nachts machten die Serben ihren bestigsten Angriff; aber auch dieser wurde unter für den Gegner blutigen Verlusten abgeschlagen. Bei Kukuruz griffen die Serben von mittags bis 10 Uhr abends ohne Unterhalt mit großer Erbitterung an, aber ihre Angriffe scheiterten. Westlich des Warbar spärliches Artilleriefeuer. Aus ergänzenden Berichten geht hervor, daß bei der gestrigen Vertreibung der Franzosen von der Höhe Jaretschina, im Süden von Huma, der Feind schwere Verluste erlitt. Wir zählten bisher vor unseren Hindernissen 500 Leichen französischer Soldaten. Ostlich von Warbar bis zur Mündung der Struma schwaches Geschützfeuer. — Rumänische Front: Bei Tulcea spärliches Gewehrfeuer; bei Galatz Artilleriefeuer.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 14. Mai. Amtlicher Heeresbericht: Sechs russische Kavallerieregimenter mit drei Batterien, welche nördlich von Schirman Kalla die Dala überschritten hatten, wichen vor unseren herannahenden Truppen zurück und gingen, einer Entscheidung ausweichend, über die Dala in südöstlicher Richtung zurück. Die Russen greifen seit dem 11. Mai unsere Stellungen an der verlässigen Grenze ergebnislos an. — Von den übrigen Fronten werden keine wichtigen Ereignisse gemeldet.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler an den christlich-nationalen Arbeiterkongress.

W. T.-B. Berlin, 15. Mai. Die Arbeiterkongressversammlung, die am 6. Mai in Essen tagte, hat auf ihre Begehrung den Reichskanzler an Seine Majestät den Kaiser und den Reichskanzler folgende Antwortschreiben erhalten: Seine Majestät der Kaiser und König lassen den christlich-nationalen Arbeiterorganisationen Westdeutschlands für den Jubelungsanlass und das Gelöbnis der treuen Mitarbeit an der Verteidigung des Vaterlandes bis zum strengen Ende bestens danken.

Gehheimer Kabinettsrat v. Valentini.

Den Vertrauensmännern der christlich-nationalen Arbeiterorganisationen danke ich aufrichtig für die freundliche telegraphische Begrüßung. Für die innere Erneuerung und die Gesundheit Deutschlands ist

eine unerlässliche Vorbedingung die wahrhaft tätige Mitarbeit eines tüchtigen Arbeiterhauses, der als vollberechtigtes Mitglied des Staates gerne mit allen anderen Ständen mitwirkt in der Arbeit des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens Deutschlands. Die Arbeiter sind zu solcher Mitarbeit bereit und fähig. Sie werden Deutschland freier und noch erfolgreicher Frieden sein Haus fest und wohnlich ausbauen helfen. v. Bethmann Hollweg.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde der Leutnant d. R. und Ordonnanzoffizier Gerichtsassessor im Justizministerium Dr. Frohwein, Sohn des Rentners Frohwein in Wiesbaden, ausgezeichnet. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: der Versicherungs-Oberinspektor Unteroffizier Max Reusing, Sohn des Privatmanns Jakob Reusing in Wiesbaden; der Gefreite Fritz Lohse, Sohn des Gärtners Fern. Lohse in Wiesbaden, und der Unteroffizier in einem Garderegiment Hans Neubauer, Sohn der Frau Dr. Luise Neubauer in Wiesbaden. — Die Kriegsunterstützungskasse ist am Himmelfahrtstag und am zweiten Pfingstfeiertag von 9 bis 12 Uhr für den Verkehr geöffnet.

— Standesamt. Am Himmelfahrtstag ist das Standesamt im Rathaus, Zimmer 83, zwecks Anmeldung etwa eingetragener Sterbefälle vormittags von 9 bis 10 Uhr geöffnet. — Eine Geheimschlächterei wurde nun auch in Limburg entdeckt. Eine Menge Schweine wurden im Kreis Limburg heimlich angekauft, wobei natürlich die Höchstpreise bedeutend überschritten wurden. Das Fleisch wurde ebenfalls unter Umgehung der Höchstpreise nach auswärts verkauft. Mehrere Personen sind verhaftet worden. Der Haupttäter ist ein Italiener. Es stehen weitere Verhaftungen bevor. Auch ist eine strenge Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wer an die verhafteten Schweine verkauft und wer das Fleisch bezogen hat.

— Gefährlicher Ruchen. Nach dem Genuß von selbstgebadetem Ruchen erkrankten in Griesheim a. R. die Frau, Tochter und Enkel des Händlers Becker unter schweren Vergiftungserscheinungen. Die Frau starb bereits, die anderen Familienmitglieder liegen schwer darnieder. Die Vergiftung wird auf das zum Boden verwendete Bad- und Cipulver zurückgeführt.

— Kurhaus. Am Himmelfahrtstag findet abends 8 Uhr im Abonnement ein Richard-Wagner-Abend mit Musikdirektor Schlicht als Dirigent statt.

— Personal-Nachrichten. Dem Oberkellner im Wiesbadener Kurhaus, Wilhelm Richter, wurde von dem König von Württemberg die silberne Verdienstmedaille verliehen. — Ausgestellt ist im Schaufenster des photographischen Ateliers von Gebroder Pflugs in der Rheinstraße ein Gruppenbild, das den König von Württemberg im Kreise seiner hier weilenden festgenauen Landesbesitzer zeigt. Die Aufnahme wurde anlässlich der Zusammenkunft des Königs mit seinen Württembergern im Jubiläum gemacht, über die wir berichtet haben.

— Dienstaussagen. Der bei der Eisenbahndirektion Mainz beschäftigte Rechnungsrat Heinrich Müller aus Wiesbaden feiert am Himmelfahrtstag sein 40jähriges Jubiläum im Eisenbahndienst. — Im Kreise seiner Familie feierte gestern Herr Ludwig Haug sein 40jähriges Dienstjubiläum als Betriebsleiter der Firma Pflugs. Der Jubilar erfreut sich trotz seiner 78 Jahre einer vollen körperlichen und geistigen Frische.

— Kleine Notizen. Zu dem abends 10 Uhr in Viebrich ankommenen Abendkomplex hielt die Süddeutsche Gesellschaft einen Extrazug zur Verfügung, um die ankommenden Passagiere nach Wiesbaden bis zum Hauptbahnhof zu befördern.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Vortrag. Joseph Haug veranstaltet einen „Heiteren Abend“ am Samstag, abends 8 Uhr, im Hofsaal. Der Künstler wird zum erstenmal vor das Wiesbadener Publikum treten. Er genießt den Ruf einer der vielseitigsten Künstler auf dem Gebiete des Humors zu sein. — Wiesbadener Künstler auswärts. Theo Münch, ehemaliger Großherzoglich Oldenburgischer Hofchauspieler, zuerst unter der Führe, später vor ausverkauften Häusern an den Stadttheatern Osnabrück und Minden als Georg v. Hartwig in „Johannfeuer“, weiterhin in „Nürnbergisch“ etc. Der Künstler, der bekanntlich am hiesigen Residenztheater zuerst auftrat, errang sich vollen Erfolg bei Publikum und Presse.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

— Frankfurt a. M., 15. Mai. Der Staatssekretär des Reichspostamtes teilt der hiesigen Handelskammer mit, daß kurzzeitig zwei neue Preisverhandlungen Berlin-Frankfurt a. M. abzuhandeln, aus denen durch Zusammenhalten eine dritte Preisverhandlung gebildet werden soll. Die Verhandlungen werden also um drei Abfahrten vermehrt werden, so daß sich der Verkehr nach der Inbetriebnahme der Leitungen, deren Bau nach Kräften gefördert wird, wieder lester abwickeln wird.

Gerichtssaal.

W. Wiesbaden ist kein Krähwinkel. Eine junge Dame aus der Gesellschaft hielt sich zeitweilig in der Familie des Gutbesizers Dr. med. M. in Ettville auf. Sie genoss alles Vertrauen. Als später zwischen den Ehegatten ein Prozeß entstand, mußte sie leider als Zeugin auftreten. War bis dahin das Verhältnis der Dame zu den Prozeßparteiern ein gleichmäßiges gutes gewesen, so begann das nach der Abgabe des Zeugnisses anders zu werden. Dr. M. bestritt in einem Schriftsatz, welcher von seinem Vertreter, dem Rechtsanwalt Justizrat v. S., bei Gericht eingereicht wurde, die Angaben der Zeugin, wobei behauptet wurde, sie erweise sich wegen ihres allzu freien Verkehrs mit jungen Offizieren keines guten Rufes. Dieser Vorfall hat einem Freunde der Familie der Dame den Anstoß zur Anstrengung einer Revision gegen Dr. M. und Justizrat v. S. wegen übler Nachrede gegeben. Im Termin vor dem Schöffengericht erklärte er, es sei ihnen mitgeteilt worden, daß die Zeugin abends mehrfach mit Offizieren in der Wilhelmstraße gesehen worden sei. Demgegenüber behauptete die Betreffende, lediglich in Gesellschaft eines Freundes ihres verstorbenen Bruders zeitweilig die Wilhelmstraße abends passiert zu haben, und ausdrücklich hob der Schöffengericht hervor, daß Wiesbaden nicht Krähwinkel sei, daß unsere Ansichten über den Verkehr der Damenwelt auf den Straßen sich keineswegs in den Bahnen von Anno dazumal bewegen und daß es unter keinen Umständen angängig sei, einer jungen Dame, weil sie sich dann und wann mit jungen Offizieren auf der Straße begegne, gleich einer üblen Ruf anzuhängen. Beide Angeklagten wurden zu 100 M. Geldstrafe verurteilt.

W. Vor einer Pferdeweihe in Wiesbaden herrschte eines Morgens großes Gedränge. Diesen Umstand benutzte die Ehefrau Mann aus Schierstein, einem Rinde das Portenonnanke zu stehlen. Das Schöffengericht verurteilte sie zu 6 Tagen Gefängnis.

Handelsteil.

Chemische Werke vorm. H. & E. Albert Amöneburg-Biebrich.

Das Geschäftsjahr 1916 hat sich, wie der Jahresbericht bemerkt, im großen ganzen in denselben Bahnen bewegt, wie das Vorjahr. Zwar haben sich die zur jetzigen Zeit unvermeidlichen Schwierigkeiten in der Erhaltung und Ergänzung der nötigen Arbeitskräfte, in der Beschaffung von Roh- und Betriebsstoffen und in der Gestellung von Verlagsmitteln in erhöhtem Maße geltend gemacht, aber sie konnten doch soweit überwunden werden, daß die Aufrechterhaltung der Hauptbetriebe der Anlagen in Amöneburg, sowie auch der auswärtigen Werke ohne Unterbrechung möglich war. In ähnlicher Lage befanden sich die Unternehmungen, an denen die Gesellschaft kapitalistisch beteiligt ist, so daß das Gesamtergebnis ein befriedigendes genannt werden kann.

Es ergibt sich ein verminderter Gewinn aus Betrieb und Beteiligungen von 5,32 Mill. M. (i. V. 5,34 Mill. M.). Dagegen erhöhten sich die Handlungskosten auf 574 300 M. (i. V. 542 961 M.) und die Betriebs- und Herstellungskosten einschließlich Löhnen auf 94 580 M. (i. V. 75 398 M.). Einschließlich 1,63 Mill. M. Vortrag und nach 667 478 M. (i. V. 1,05 Mill. M.) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 5,62 Mill. M. (i. V. 5,40 Mill. M.) zu folgender Verwendung: 30 Proz. (i. V. 28 1/2 Proz.) Dividende, Rücklage für Erneuerungen und Verbesserungen 150 000 M. (wie i. V.), Sonderrücklage 350 000 M. (wie i. V.), Rücklage für außergewöhnliche Verluste 25 700 M. (0), Gewinnanteile für Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte 329 140 M. (i. V. 316 190 Mark), für Versorgungskassen und gemeinnützige Zwecke 100 000 M.; außer diesem Betrage fließen diesen Kassen noch Zinsbeträge zu, die sich im Berichtsjahre auf 32 540 M.

beliefen, Zinsbogenrücklage 10 000 M. (wie i. V.) und Mill. M. auf 3,82 Mill. M.

Nach der Vermögensaufstellung betragen die Buchschulden 5,93 Mill. M. (i. V. 3,96 Mill. M.). Andererseits betragen bar 22 008 M. (38 740 M.) und Wechsel 298 500 Mark (309 181 M.). Die Vorräte gingen weiter auf 3,09 Mill. Mark (3,32 Mill. M.) und die Ausstände auf 4,52 Mill. M. (5,52 Mill. M.) zurück. Die Beteiligungen an anderen Gesellschaften ermäßigten sich von 5,92 Mill. M. auf 5,67 Mill. Mark. Das Bankguthaben stieg von 8,17 Mill. M. auf den hohen Betrag von 11,15 Mill. M. und Wertpapiere von 1,92 Mill. M. auf 3,82 Mill. M.

Als Opfer des Krieges hat die Gesellschaft weiter den Verlust von 9 Mitarbeitern zu beklagen. Die Unterstützungen für die Familien der einberufenen Beamten und Arbeiter wurden auch während des Berichtsjahres unverkürzt weiter bezahlt.

Antliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 16. Mai. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

Table with columns for country (Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien) and exchange rates.

Antlicher Wechsel-Zinssfuß.

Table with columns for city (Berlin, Brüssel, Bukarest, Amsterdam, London, Madrid, Stockholm, Paris, Christiania, Wien) and interest rates.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 15. Mai. Wechsel auf Berlin 37,47 1/2 (zuletzt 37,42 1/2), auf Wien 23,65 (23,62 1/2), auf die Schweiz 47,72 1/2 (47,75), auf Kopenhagen 69,90 (69,75), auf Stock-

holm 73,20 (72,95), auf New York 243,75 (243,45), auf London 11,62 (11,62 1/4), auf Paris 42,7 (42,65).

Weinbau und Weinhandel.

m. Erbach i. Rhg., 15. Mai. Hier brachte heute die Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer angeschlossene Administration Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Freußen zu Schloß Reinhartshausen in Erbach 41 Halbstück Erbacher und Hattenheimer Weine verschiedener Jahrgänge zur Versteigerung. Für das Stück 1911er wurden bis zu 12 640, 15 780, 18 240 M., 1915er bis zu 20 640, 21 080, 24 040, 28 100, 30 540 M. erreicht. 2 Halbstück 1913er kosteten 3220, 3640 M., 3 Halbstück 1914er 3330, 3520, 4010 M., 3 Halbstück 1911er 6820, 7690, 9120 M., 1 Halbstück 1908er 10 250 M. Für 32 Halbstück 1915er wurden 4220 bis 15 270 M., zusammen 248 730 M., durchschnittlich das Stück 15 546 M. bezahlt. Gesamt-erlös 300 820 M. mit den Fässern.

Wettervorhersage für Donnerstag, 17. Mai 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig, vereinzelt Niederschläge, kühl.

Wasserstand des Rheins

am 16. Mai.

Table with columns for location (Biebrich, Caub, Mainz) and water level measurements.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Hauptredakteur: H. Degerberg

Verantwortlich für deutsche Texte: H. Degerberg; für russische Texte: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Rosenfeld; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. B. v. Pfeiffer; für Gerichts- und Polizeinotizen: J. B. v. Pfeiffer; für die Angelegenheiten und Verhältnisse: H. v. Pfeiffer; für die Angelegenheiten und Verhältnisse: H. v. Pfeiffer; für die Angelegenheiten und Verhältnisse: H. v. Pfeiffer.

Verlag: H. v. Pfeiffer

Druck: H. v. Pfeiffer

Amliche Anzeigen

Bezugscheine. Der außerordentliche Umfang der Dienstanweisung macht es notwendig, daß die Bezugscheine vom 15. Mai 1917 ab nur noch an den Vormittagen, und zwar im Erdgeschoß, Zimmer Nr. 1, des Rathhauses von 9-11 Uhr vormittags ausgegeben werden können. Es wird auf die neuen Bestimmungen hingewiesen, wonach die Ausfertigung von Bezugscheinen davon abhängig gemacht ist, daß eine Erklärung über die im Besitz des Antragstellers befindlichen Gegenstände gleicher Art abgegeben wird. Es ist deshalb notwendig, daß diese Erklärung gleichzeitig mit der Abgabe der Bezugscheine zur Vorlegung kommt. Die Ausfüllung der Formulare kann aus diesem Grunde nicht mehr auf dem Bürgermeisteramt erfolgen, sondern sie muß von dem Einzelnen zuhause geschehen. Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß die vorhandenen Vorräte an Weis-, Bier- und Strichwaren sowie an Schuhen eine weitere Einschränkung in der Genehmigung des Einkaufs bezugs-scheinpflichtiger Waren notwendig machen. Nur unbedingt erforderliche Sachen können nach vorher erbrachtem Nachweis über die vorhandenen Bestände zur Genehmigung befürwortet werden.

Sonnenberg, den 11. Mai 1917. Der Bürgermeister, Buchelt. Bekanntmachung. Betrifft: Reise-Ausweiserte. In den Ausweisen für Reisezwecke muß die Staatsangehörigkeit der Antragsteller angegeben werden. Ich weise darauf hin, daß die mündliche Angabe der Staatsangehörigkeit über ihre Staatsangehörigkeit nicht genügt, sondern daß — wenn nicht eine Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit vorgelegt wird — außer dem Geburtschein noch weitere Urkunden beizubringen sind, aus denen sich näheres über die Person des Antragstellers ergibt. Ferner wird erneut bekannt gegeben, daß die Photographien aus neuester Zeit sein müssen und un-auftragsgemäß vorzulegen sind. Wer diesem wiederholten Ersuchen nicht entspricht, kann den Ausweis in Zukunft nicht erhalten. Sonnenberg, den 12. Mai 1917. Der Bürgermeister, Buchelt.

Nichtamtliche Anzeigen

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen. Sanitätsrat Dr. Lugenbühl. Halte bis auf Weiteres ärztliche Sprechst. nur vormittags von 9-11 Uhr. Keine Kassenpraxis. Dr. med. Ratner, Tannusstrasse 74, I. Waldhäuschen. Am Himmelfahrtstage von 6 Uhr an geöffnet. Linoleum, Capeten. Begener, Rheinstr. 70. Tel. 3277.

Militär

ische Gesuche, Zurückstellung u. Eingaben, Reflam. in all. Fällen, Schriftsätze an alle Behörden fertigt an. Süs Gullig, Wiesbaden, jetzt: Rheinstraße 60, Parterre, früher: Wörthstraße 3, L. B3190 (Kausl. in Unterst. u. Rechtsachen.)

la Messerpublizist. ar. Dose 50 Pf. solange noch Vorrat. Drogerie Bade, Tannusstraße 5. Tomaten- u. Selleriepflanzen, sowie Gemüsepflanzen aller Art zu haben bei P. Herzog, Gärtnerei am Feldweg hinter der Reiterfahrschule.

Frischmell. Ziegen billig einetroffen. Platter Straße 130, August Ribel. Öffn. mit Jungen zu verk. Derengartenstraße 17, St. 1.

Goethestraße 21, 3. Stock, sind Möbel preiswerter zu verkaufen. Ansehen des Mittags 12-2 Uhr. Fast neuer Kinderwagen, ein Sitz-Liegewagen, Klappwagen mit Verdeck billig abzugeben. Schornhorststraße 6, Part. 1st.

Garteneschläuche, rot, 15 m lg., 20 mm Dun., jahrdar, 10% lg., 35 mm Durchm. Auskunft Telefon 3503, 8-10 Uhr.

Prima Buchen-Schmelzholz aus dem Taunus, geschn., gep., pass. für Herd- u. in groß. Quantum abzugeben frei Haus. Näh. Hr. Kaiser, Gärtner, Karlsrufer 38, Wb. 2. Weidmännchen Buchenholz zu verk. Menorenstraße 6.

Brillanten, Perlen, Schmuckfaden, Pfandscheine, Löffel, Gabeln, Aufsätze, Leuchter kauft zu hohen Preisen A. Geizhals, Weberg. 14

Brillanten u. Perlen kauft zu hohen Preisen Rosenau, Marktplatz 3.

Antike Möbel, Gemälde, Porzellan, als Tassen, Figuren u. Uhren kauft zu guten Preisen Rosenau, Markt- platz 3. Telefon 6584.

Wertvolle Antiquitäten, Gemälde, Kupferstiche, Porzellanfiguren, Tassen u. Gläser, Stand- und Taschen-Uhren, Bronzen zu hohen Preisen gesucht. Gefl. Angeb. u. Nr. 777 an den Tagbl.-Verlag.

Für großen Sammler kauft antike Porzellan-Figuren und -Gruppen, alle Marken, auch Schirme, Kritische, Stand- u. Taschenuhren, alte Schmuckgegenstände, Leuchter, Aufsätze, auch in Bronze. Zahl sehr hohen Preis. Luftig, Tannusstraße 25.

Ankauf gebr. Möbel.

Gegen baar Suche ich zu kaufen: Schränke, Betten, Sophas, Bettlatten, Kommoden und Waschkommoden, Federbetten, Koffhaare und Wollmattagen und sämtliche andere Möbel, sowie Pianos, Altentücher und ganze Haushalte. Otto Kannenberg, Walramstraße 27.

Brillanten kauft lose u. gefast. P. Redler, Bleichstraße 41. Schreibmaschin. Hemmen Handels- u. Sprachschule, Neugasse 5. Gebrauchtes Pianino zu l. gef. Off. u. D. 795 Tagbl.-Bl.

Pianino gesucht. Off. u. Z. 719 a. d. Tagbl. Verl. Zur Möblierung eines Pensionats werden gesucht 20 kompl. Fremdenzim mit 1 und zwei Betten, Speises., Wohn-, Herrenzim. u. Küche. Die Möbel werden auch einzeln angekauft bei guten Preisen. Off. u. S. 785 an den Tagbl.-Verl.

Schlaf- u. Kümeneinrichtung Ottomane, Büfett, Schreibtisch, Sofa zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 261 Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 19. 1 Singer- oder Pfaffnäähmaschine zu kaufen gesucht. Offert. u. S. 260 an die Tagbl.-Verl., Bismarckstr.

Hohe Bezahlung! Kaufe Klappwagen mit Verdeck u. ohne Verdeck, Bertils, Chauffeurwagen u. Schlachthühner, Rehe. Postkarte genügt. Schornhorststraße 6, Part. I. Gebr. nicht ganz durchbohrte bruchfr.

Weinforte zu M. 40-70 u. 1000 je nach Qual. kauft Fr. Schlogel, Steingasse 11, 1. Bitte Postkarte! Näherin zur Ausbille sofort gesucht. Velten, Schneiderei, Adlerstraße 61.

1 oder 1/2 Liter Ziegenmilch täglich gegen gute Bezahlung gesucht. (Kann abgeholt werden). Weber, Dohheimer Straße 44, 2. Feldarbeiter verl. Ede Lohnstr. eine silb. Armbanduhr.

Gegen hohe Belohnung abzugeben Kaiser-Wilhelm-Heim. Eine goldene Brosche, länglich, mit 6 kleinen Brillanten, verloren, von Richelsberg, Wellstr., Sellmund- bis Bleichstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung Richelsberg 20, 2.

Vila Tische liegen gelassen Elektrische Bahn Brückentopf Mainz. Der brünette Herr vis-a-vis kann gewiß Auskunft geben. Im Abgabe bitte g. große Belohnung Dönges, Adelheidstr. 59, Dinterhaus 1 St.

Ein seidener Regenwurm an einer Bromenebahn am Hauptbahnhof stehen gel. Bitte geg. Bel. abzug. Scherzmeister Str. 36, 2 r. Markenausgabe 664 verloren. Geg. Bel. abzug. Adlerstr. 53, S. 1 I.

Schuh-Reparatur. Der junge Herr, w. Freitag die Schuhe 1277 abholte, und im Zweifel darüber war, wird gebeten, dieselben zurückzubringen, da verkauft. Bauergasse 12.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe, vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41. K 91

Wiesbadener Bestattungs-Institut Gebr. Hengebauer Dampf-Schreineri. Gegr. 1856. 282. Telefon 411. Sargmagazin und Büro Sargwalbacherstr. 36. Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung. Liebernahme von Lieberführungen von und nach auswärtig mit eig. Leichenwagen.

Unser ältestes Töchterchen Louise ist uns heute im Alter von 1 1/4 Jahren durch den Tod wieder genommen worden. Dr. phil. G. Goldstein u. Frau Margarete, geb. Lasker. Wiesbaden, 15. Mai 1917. Lanzstraße 41. Von Besuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Danksgiving. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten und Vaters, sagen wir hiermit innigsten Dank. Josephine Schneider, Carl Schneider. Wiesbaden, im Mai 1917. 523

La Medizin. Lebertran 500 Drogerie Roebus, Tannusstr. 25. La Seegras 2 Gebund 12,50 M., 1 Pfd. 14 Pf. G. Süßenguth, Bleichstraße 22. La Mattenmittel in noch großer Auswahl. Drogerie Bade, Tannusstraße 5.

Wachtung! Gaskocher. Das Knallen beim Anzünden wird schnell gründlich beseitigt. Nachweislich großer Erfolg. Postkarte unter S. 791 an den Tagbl.-Verl. genügt.

16,000 Bohnenstangen treffen demnächst ein. Bestellungen nimmt entgegen K. Schürg, Karstr. 29. Seifenstäbe für Wollwäcker, Seife und auch für weiße Wäsche. Drogerie Bade, Tannusstraße 5.

Danksgiving. Für die vielen Beweise herzlichster und aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden und die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Schöppler am Grabe sage auf diesem Wege meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank. Fr. Karl Angelstadt, geb. Speis. Wiesbaden, 15. Mai 1917.

Danksgiving. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten und Vaters, sagen wir hiermit innigsten Dank. Josephine Schneider, Carl Schneider. Wiesbaden, im Mai 1917. 523

Dauer-Batterien unerreichte Brenndauer.
Flack, Luisenstrasse 46, neben Residenz-Theater.

Güro Gullich
berlegt nach Rheinstraße 60, Part.

Geburts-Anzeigen | in einfacher
Verlobungs-Anzeigen | wie feiner
Heirats-Anzeigen | Ausführung
Trauer-Anzeigen | fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 21.

Harte Haut. Dedurin hilft über Nacht.
In harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachschmungen weise zurück. Niederlage: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.



An den Folgen von Gelenkrheumatismus, den er sich im Felde zugezogen hatte, entschlief nach kurzem Glück gestern abend sanft und unerwartet mein heißgeliebter, treu- sorgender Gatte, der gute Vater unseres Lieblings, unser unvergesslicher Bruder, Schwieger- sohn, Schwager und Onkel,

der Betriebsingenieur
Johann Glach,

3. St. Unteroffizier bei einer Maschinen-Saabteilung,
im vollendeten 31. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anny Glach, geb. Hofmann.
Zimmermannstraße 5

Wiesbaden, Duisburg, Wesel,
den 16. Mai 1917.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 18. d. Mts.,** nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.
Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst Abstand nehmen.

Am 14. d. Mts., morgens, entschlief sanft nach kurzer Krank- heit in Bad Wildungen mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater, der

Rentner

Herr **Albert Kleinicke.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ida Kleinicke.

Wiesbaden, den 16. Mai 1917.

Die Einäscherung findet in aller Stille in **Wiesbaden** statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute früh entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein innigstgeliebter Vater und Schwiegervater, unser treubesorgter, guter Großvater, Schwager und Onkel, der

Privatier Johann Hardt,

im 77. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Michel, geb. Hardt.
Carl Michel,
Vorstandsmitglied der Vereinsbank.
Emilie Michel.
Hilda Michel.
Robert Michel, Füllfrier.
Carl Michel.

Wiesbaden, den 16. Mai 1917.
Marritiusstraße 7.

Die Beerdigung findet am **Samstag, den 19. Mai,** nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute früh um 4 1/2 Uhr entschlief mein lieber, guter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser lieber Bruder und Schwager,

Adolf Bernhardt,

Buchhalter,

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 34. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Bernhardt
nebst Kindern **Walter u. Friedrich.**

Wiesbaden (Hartingstr. 11), den 15. Mai 1917.

Die Beerdigung findet am **Freitag** nachm. um 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Heute morgen 2 Uhr starb infolge Herzlähmung plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- vater und Großvater, der

Schreinermeister
Fritz Moser,

5 Tage nach seinem 74. Geburtstag.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wiesbaden,
den 15. Mai 1917.
Frau Louise Moser.
Heinrich Moser.
Familie Otto Hofflein.
Familie Karl Lange.

Die Beerdigung findet statt: **Freitag** nachmittags um 4 Uhr auf dem Südfriedhof. 522

Dienstag vormittag entschlief sanft und göttergeben- öfters gestärkt mit den Heilmitteln der katholischen Kirche unsere herzensgute, innigstgeliebte

Frau Margarethe Mäurer,

geb. Grünwald,

Mitglied des III. Ordens,

im 66. Lebensjahre. Sie war lange Jahre unserer Familie die treueste, aufopferndste Hilfe; wir werden ihrer nicht vergessen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Pauline Schupp Wwe.
Frau Dr. Paula Sartels
und Familie.

Wiesbaden, Zanderbischhofheim, Oberlahnstein,
den 15. Mai 1917.

Die Beerdigung erfolgt **Freitag, den 18. Mai,** nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

Allen denen, welche mir so herz- liche Teilnahme bei meinem schmerz- lichen Verluste entgegenbrachten, sage

innigen Dank.

Frau P. Ferber
nebst Kindern.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme an dem uns schwer betroffenen Verluste sage ich herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Charlotte Lenk,
Darmstadt.

Walhalla-Theater. Himmelfahrtstage:

Direktion: Franz Lederbogen. Geschäftsleitung: Arno Tulpenstiell.

Zwei grosse Volks-Vorstellungen **Nachm. 5 und abends 7 3/4 Uhr**

Gastspiel
Der Lampl-Maxl
der beliebte
bayerische Bauern-
Komiker.

4 Schwestern
Graff
Meisterinnen moderner
akrobatischer Tanzkunst.

Elly Coppé
die beliebte
Vortragssoubrette.

?? Onra ??

genannt: **Der Mann mit 1000 Köpfen!!**

Lachen ohne Ende!

Lachen ohne Ende!

!! Alles in Trümmern !!

Die stürzenden Menschen! Das Tollste, was man je gesehen!

Volkstümlicher Eintritt **20 Pf.**, Num. Balkon (ohne Trinkzwang) **60 Pf.** inkl. Gard.
Tisch-Balkon **60 Pf.**, inkl. Garderobe, Logen **1.20 Mk.** inkl. Garderobe.
NB. Man sichere sich **frühzeitig** gute Plätze! — Fernruf 313.

Trotz Riesenspesen
Volkstümlicher
Eintritt: **20 Pf.**

3 Schwestern
Giebert
Moderne Gleichgewichts-
Künstlerinnen!

Eisenrecks
Plastische Reproduktionen von
Marmor-Skulpturen
nach berühmten Meistern
in ihren neuen Bildern.

Im Restaurant: **Militär-Konzert.**

Jeden Sonn- u. Feiertag **Früh-Konzert** zu Gunsten des Roten Kreuzes.
Anfang **11 1/2 Uhr.** Eintritt **10 Pf.**

WASCH-
KLEIDER

NEUE
WASCHSTOFFE
IN REICHER AUSWAHL

J. BACHARACH
WEBERGASSE 4.

K 93

WASCH-
BLUSEN

Strassenbahnen.

Am 20. und 22. Mai wird die Linie 5 von mittags 1 Uhr ab geteilt und zwar werden die Stroden Infanterie-Kaserne—Hauptpost und Hauptpost—Erbenheim als besondere Linien betrieben. Auf letzterer Linie findet von 12 Uhr ab Hauptpost und von 1 Uhr ab Erbenheim einviertelstündlicher Betrieb statt. An genannten Tagen verkehren von 12³⁰ Uhr ab nach und vom Südfriedhof keine direkten Wagen. Der Betrieb nach dem Südfriedhof wird durch Umsteigen an der Friedenstraße bewerkstelligt.

Von 1 Uhr mittags ab sind die Haltestellen Viktoriastraße und Schubertstraße in beiden Richtungen aufgehoben. F 306

Die Betriebsverwaltung.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma
stets in großer Vielseitigkeit
auf Lager.
Bestellungen werden sofort erledigt

S. GUTTMANN
Telefon 6365

K 110

Badhaus zum Bären, Kl. Webergasse 2/4, Bärenstrasse 3,

eigene Thermal-Quelle im Hause. 1228

Thermalbäder direkt aus der Quelle.

Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder. — Fango-
Behandlung. Trink-Kur. Hohe luftige Badehalle. Ruheräume.

Miet-Pianos Harmoniums. Rheinstr. 52 **Schmitz.**

Theater - Konzerte

Königliche Schauspiels

Mittwoch, den 16. Mai.

119. Vorstellung.

42. Vorstellung Abonnement G.

Die Csárdásfürstin.

Operette in 3 Akten. Musik von
Emmerich Kálmán.

Personen:

| | |
|--|----------------|
| Leopold Maria Fürst von und zu | Herr Schöpfung |
| Dippert-Weylersheim . Hr. Ehrenst | Herr Schäfer |
| Anhilt, seine Frau . . . Frau Kuhn | Herr Karle |
| Edwin Konrad, beider Sohn . Hr. Haas | Herr Wendhof |
| Komtesse Staffi, Nichte des | Herr Böhndorf |
| Fürsten Frau Pola | Herr Schöpfung |
| Graf von Kanjani . Hr. Heermann | Herr Schäfer |
| Sylva Sarescu Hr. Sommer | Herr Karle |
| Eugen v. Rohndorf, Ober- | Herr Wendhof |
| leutnant i. d. R. Herr Schwab | Herr Böhndorf |
| Feri v. Kerekes, genannt | Herr Schöpfung |
| Feri bácsi Herr Kestopf | Herr Schäfer |
| Polshofer Mac Grave Hr. Lehmann | Herr Karle |
| Gräfin Tscheppe Hr. W. Gläser | Herr Wendhof |
| Baronin Esner Hr. John | Herr Böhndorf |
| von Merz Herr Bernhöft | Herr Schöpfung |
| von Cserenyi Herr Wenzel | Herr Schäfer |
| von Endrey Herr Dötting | Herr Karle |
| von Bihar Herr Kreuzwieser | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | Herr Schöpfung |
| weitere Kavaliere Herr Schäfer | Herr Karle |
| weitere Kavaliere Herr Wendhof | Herr Böhndorf |
| weitere Kavaliere Herr Schöpfung | Herr Schäfer |
| weitere Kavaliere Herr Karle | Herr Wendhof |
| weitere Kavaliere Herr Böhndorf | |